

## ● Das Elterngespräch in der 1. Klasse

*Maria ist in der ersten Klasse, ihre Klassenlehrerin heisst Frau Marelli. Drei Wochen nach Schulbeginn hat die Lehrerin alle Eltern zu einem Elternabend eingeladen und erzählt, was und wie die Kinder in der ersten Klasse lernen. Sie hat auch erklärt, dass die Kinder in der ersten Klasse kein Zeugnis mit Noten erhalten. Frau Marelli wird alle Eltern zu einem individuellen Elterngespräch einladen und mit ihnen über die Entwicklung und die Leistungen ihres Kindes sprechen.*

Heute gehen Herr und Frau Küng zu diesem Elterngespräch.

**Frau Marelli:** Vielen Dank, dass Sie gekommen sind. Das Gespräch dauert eine Stunde. Maria ist jetzt schon zehn Wochen bei mir in der 1. Klasse. Wie ist Ihr Eindruck, wie geht es Maria in der Schule?

**Frau Küng:** Maria geht sehr gerne in die Schule. Ich glaube, sie rechnet sehr gern. Im Hort macht sie immer gleich die Hausaufgaben in Mathematik, sie braucht kaum Hilfe.

**Frau Marelli:** Ja, Ihre Beobachtung kann ich bestätigen. Zahlen und Mengen machen Maria viel Freude, sie ist motiviert und erreicht in der Mathematik scheinbar spielend die Anforderungen auf hohem Niveau.

**Herr Küng:** Das Lesen macht ihr hingegen Mühe. Manchmal übe ich am Sonntag mit ihr. Maria verwechselt Buchstaben. Ich glaube, sie versucht dann das Wort zu erraten und liest es gar nicht. Auch ihr Schreibheft sieht schlimm aus. Sie schreibt nicht auf der Linie und alles ist krumm und schief.

- Frau Marelli:* Ich beobachte auch, dass vor allem Lesen und Schreiben noch schwierig sind für Maria. Die Grundanforderungen hat sie aber auch hier erreicht, sie braucht einfach noch mehr Übung. Doch wir haben Zeit. Maria kann sich noch entwickeln und Sie können sie dabei unterstützen. Maria hat nicht viel Geduld. Wenn etwas nicht sofort klappt, dann verliert sie das Interesse. Kennen Sie das auch an Ihrem Kind?
- Frau Küng:* (lacht) Oh ja, das kennen wir sehr gut! Maria hat keine Geduld und keine Ausdauer. Sie ist genau wie ihr Vater! Auch beim Spielen ist es so. Puzzles hat sie gar nicht gerne und Basteln mag sie auch nicht.
- Herr Küng:* Ich habe selbst erst sehr spät lesen gelernt. Ich war wie meine Tochter. Wenn ich nicht gleich erfolgreich war, habe ich sofort alles weggelegt. Schade, dass Maria nicht mehr Geduld hat.
- Frau Marelli:* Was macht Maria in ihrer Freizeit?
- Frau Küng:* Sie spielt mit den Kindern vom gleichen Wohnblock. Sie sind oft draussen und spielen Fussball oder Verstecken. Wir finden das sehr gut. Frische Luft und Bewegung. Das ist wichtig für Kinder.
- Frau Marelli:* Ja, das finde ich auch, Maria soll sich austoben können, damit sie danach wieder zu Ruhe und Konzentration finden kann. Maria hat Geduld und Ausdauer, solange sie in Bewegung sein kann, das beobachte ich im Sport. Sehen Sie das auch so?
- Frau Küng:* Ja, so ist es, Maria bewegt sich sehr gern, sie ist ein Wirbelwind! Aber Lesen und Schreiben ... Können wir Maria unterstützen? Sollen wir mehr und länger mit ihr üben?
- Frau Marelli:* Sie unterstützen Ihr Kind bereits jetzt, indem Sie Interesse an der Schule zeigen und an dem, was Maria lernt.

*Frau Küng:* Ja, wir fragen immer beim Abendessen, was sie gemacht hat in der Schule. Maria erzählt gern.

*Frau Marelli:* Sie können Maria zusätzlich unterstützen, wenn Sie mit ihr regelmässig, aber in kleinen Portionen Lesen oder Schreiben üben, so dass sie möglichst oft ein Erfolgserlebnis haben kann.

*Herr Küng:* Wenn Maria so besser Lesen und Schreiben lernt, werde ich versuchen, nicht nur am Sonntag mit ihr zu üben, sondern auch ab und zu unter der Woche.